

L03389 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 12. [1903]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 13. Dezember.

Mein lieber Freund,

Ich habe mich sehr gefreut, wieder einmal einen Brief von Dir zu erhalten. Auch
5 die guten Nachrichten über Deine »engste Familie« haben mir viel Freude berei-
tet.

Daß ich ^{^für^} Fräulein POPPER, nachdem sie mir von Dir und Deiner Mutter emp-
fohlen worden, Alles that, was in meiner Macht stand, ist selbstverständlich. Wenn
Du sie siehst, so sage ihr, daß der Referent der »Nationalzeitung«, an den ich sie
10 empfohlen, sehr freundlich über sie geschrieben hat.

Am Semmering muß es im Spätherbst sehr schön gewesen sein. Hast Du wei-
tere Winter-Reisepläne? Über die Vorlesung Deines Stückes durch LUDWIG BAUER
habe ich selbstverständlich ein Telegramm gefandt. Es ist nicht erschienen (oder
sollte es mir entgangen sein?). Dieses Nichterscheinen richtet sich aber sicherlich
15 gegen BAUER und nicht gegen Dich. Mein Telegramm über das Bevorstehen Dei-
ner PREMIÈRE ist ja erschienen.

Zum Lesen komme ich gar nicht mehr, seit die furchtbare Reichstagsarbeit begon-
nen hat. VEHSE habe ich mir gekauft (für 67 MK; was hast Du gezahlt?).
Hast Du das gegenwärtige »deutsche Modebuch« Briefe, die ihn nicht erreichten«
20 schon gelesen? Es ist zu empfehlen.

Meine Freundin in Frankfurt war krank. Lungenentzündung oder so etwas. Ich
bin sehr besorgt. Aus ihren Briefen werde ich nicht recht klug in bezug auf ihre
Krankheit. Die Ärzte sagen ihr auch offenbar nicht die Wahrheit; aber aus dem
Umstande, daß die Ärzte eine sofortige Reise nach dem Süden, womöglich Egyp-
25 ten, empfehlen, folgere ich allerlei Schlimmes.

Als ich das letzte Mal in Wien mit Dir und Deiner Frau über diese Angelegen-
heit sprach, sagtest Du, daß ich eigentlich nunmehr gegen die meine Freundin sei,
indem ich sie in der Illusion ließe, ich würde sie heirathen. Ich habe über diese
Deine Worte oft nachgedacht. Du hast im Wesentlichen Recht; und da mich
30 der Vorwurf der Unwahrheit sehr bedrückt, bin ich seit Wochen bemüht, in mei-
nen Briefen allmählig zur Wahrheit einzulenken. Sie weiß heute, daß ich sie, fürs
Erste wenigstens, nicht heirathen kann; aber sie klammert sich trotzdem an mich,
als ~~ihren~~ denjenigen, der sie, wie sie schreibt, »vom Abgrund zurückgerissen hat«
und als ihren einzigen Halt.

35 Was aus Alledem werden soll, weiß der liebe Gott allein.

Das Unglück wollte es, daß ~~daß~~ ich BAHR, nachdem ich das Glück gehabt hatte,
~~wahrfe~~ während seines Berliner Aufenthalts nigends mit ihm zusammenzukom-
men, ^{^gestern^} auf der Straße traf. Ich blieb stehen, und wir geriethen in ein
längeres Gespräch. Dieser alberne, dünkelfhafte und verlogene Mensch hat ~~mich~~
40 mich immer heftig gereizt. Diesmal war dies ganz besonders der Fall, und er
sahien es auch darauf angelegt zu haben, mich zu provozieren. So theilte er mir

Äußerungen mit, die Du und BEER-HOFMANN gethan haben follen. Ich gerieth in Hitze und antwortete ‚demgemäß. Hinterher wurde es mir klar, daß Deine und RICHARDS Äußerungen offenbar entstellt wiedergegeben waren. Ich vermuthete, daß er Dir jetzt auch meine Äußerungen entstellt berichten wird, und bitte Dich, falls dies geschehen follte, nicht darauf zu achten.

Wenn Du nächstens einmal wieder Zeit findest, mir zu schreiben, wirfst Du mir eine große Freude machen. Weihnachten gehe ich wahrscheinlich nach Frankfurt.

Viele herzliche Grüße an Dich und Deine Frau von Deinem getreuen
Paul Goldmann.

- ↙ Versand durch Paul Goldmann am 13. 12. [1903] in Berlin
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [14. 12. 1903 – 18. 12. 1903?] in Wien
- Ⓢ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3173.
Brief, 2 Blätter, 7 Seiten, 3219 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »903« vermerkt 2) mit rotem Buntstift neun Unterstreichungen
- 7 *Fräulein Popper*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03388 nicht gefunden.
- 10 *geschrieben*] Höchstwahrscheinlich Bezug auf folgende Meldung über ein Konzert von Dora Popper: [O. V.]: *Theater- und Kunstinrichten*. [Man schreibt uns aus Berlin]. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 14.093, 20. 11. 1903, Morgenblatt, S. 9.
- 11 *Semmering*] Arthur und Olga Schnitzler waren zwischen 6. 11. 1903 und 9. 11. 1903 am Semmering gewesen.
- 13 *Telegramm*] Ludwig Bauers Vorlesung von *Die Gouvernante* hatte am 2. 12. 1903 in Berlin stattgefunden und war vom *Verein zur Förderung der Künste* veranstaltet worden. Siehe auch A. S.: *Tagebuch*, 4. 12. 1903. Goldmanns Telegramm dürfte tatsächlich nicht veröffentlicht worden sein.
- 15 *Telegramm*] [Paul Goldmann]: [Aus Berlin wird uns gemeldet: »Der einsame Weg«]. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 14.115, 12. 12. 1903, Morgenblatt, S. 10.
- 18 *Vebse*] Werk nicht ermittelt
- 19 »*Briefe, ... erreichten*«] Schnitzler hatte den Briefroman nicht gelesen. Siehe auch XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03375 nicht gefunden.
- 26 *das letzte Mal in Wien*] im September 1903, vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03386 nicht gefunden.
- 28 *Illusion*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03388 nicht gefunden.
- 36–37 *Bahr, ... Aufenthalts*] Bahr war vom 3. 12. 1903 bis zum 14. 12. 1903 in Berlin gewesen, um der Uraufführung seiner Komödie *Der Meister* am *Deutschen Theater* beizuwohnen.
- 45 *berichten*] Schnitzler und Bahr sprachen jedenfalls kurz darauf über Goldmann, vgl. A. S.: *Tagebuch*, 18. 12. 1903 und Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*, Aufzeichnung von Hermann Bahr, 18. 12. 1903.

Index der erwähnten Entitäten

?? [BERLINER MUSIKKORRESPONDENT DER NATIONAL-ZEITUNG], 1, 2^K

[Aus Berlin wird uns gemeldet: »Der einsame Weg«], 1, 2^K

BAHR, HERMANN (19. 7. 1863 Linz – 15. 1. 1934 München), *Schriftsteller, Kritiker*, 1, 1, 2^K, 2
– *Der Meister. Komödie in drei Akten*, 2^K

BAUER, LUDWIG (5. 9. 1876 Wien – 1. 2. 1935 Lugano), *Schriftsteller, Journalist*, 1, 2^K

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 2

Berlin, *Hauptstadt*, 1, 2^K

Briefe, die ihn nicht erreichten, 1, 2^K

Dessauer Straße, *Straße*, 1

Deutsches Theater Berlin, 2^K

Frankfurt am Main, *Hauptstadt*, 1, 2

GOLDMANN, PAUL (31. 1. 1865 Breslau – 25. 9. 1935 Wien), *Schriftsteller, Journalist*, 2^K

National-Zeitung, 1

Neue Freie Presse, 2^K

POPPER, EMILIE DOROTHEA (8. 10. 1893 Wien – 24. 11. 1933 ebd.), *Pianistin, Pädagogin*, 1, 2^K

Reichstag, 1

ROTTENBERG, THEODORE (7. 9. 1875 – 5. 4. 1945 Limburg an der Lahn), 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Akten*, 1

– *Die Gouvernante*, 1, 2^K

SCHNITZLER, HEINRICH (9. 8. 1902 Hinterbrühl – 12. 7. 1982 Wien), *Regisseur, Schauspieler*, 1

SCHNITZLER, LOUISE (8. 7. 1840 Kőszeg – 9. 9. 1911 Wien), 1

SCHNITZLER, OLGA (17. 1. 1882 Wien – 13. 1. 1970 Lugano), *Schauspielerin, Sängerin*, 1, 2^K, 2

Semmering, *Verwaltungsgebiet*, 1, 2^K

Theater- und Kunstnachrichten. [Man schreibt uns aus Berlin], 1, 2^K, 2^K

VEHSE, KARL EDUARD (18. 12. 1802 Freiberg – 18. 6. 1870 Striesen), *Historiker*, 1

Verein zur Förderung der Künste, 2^K

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1

Ägypten, 1

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 12. [1903]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03389.html> (Stand 14. Februar 2026)